

Der Münchner Häckseldienst

Pressegespräch mit Kommunalreferentin Gabriele Friderich am Donnerstag, den 18. Februar 2010, 11.00 Uhr, Rathaus, Grütznerstube - anschließend Häckselvorführung in der Landschaftstraße (Rathaus-Rückseite)

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Thema Häckseldienst ist ein typisches Frühjahrsthema. Nun scheint der Frühling zwar gefühlsmäßig noch in weiter Ferne zu liegen. Aber die Erfahrung lehrt, dass es gerade in München sehr schnell gehen kann mit dem Winterende. Ein erster Föhntag und schon strecken die Schneeglöckchen ihre weißen Köpfe aus der Erde. Dann werden auch die Münchner Gartler wieder aktiv. Denn die Gartenbesitzer wissen: die Zeit für Gartenarbeiten und insbesondere für den Baum- und Strauchschnitt ist knapp. Zum einen ziehen die Gehölze bald Saft und zum andern beginnen die Vögel in den Zweigen mit dem Nestbau.

Mit dem heutigen Pressegespräch möchten wir die Münchnerinnen und Münchner darum auf einen Service hinweisen, den der Abfallwirtschaftsbetriebs München zur Erleichterung der Gartenarbeiten – übrigens auch im Herbst - anbietet: den Münchner Häckseldienst. Wer ihn nutzt, kann sich den mühevollen Transport von Schnittgut zum Wertstoffhof vereinfachen. Denn klein gehäckselt verringert sich das Volumen von Zweigen und Ästen um ein Vielfaches. Noch besser ist es natürlich, die Hackschnitzel gleich im eigenen Garten als Mulchmaterial verwenden. Auf die verschiedenen Möglichkeiten gehe ich gleich noch ein.

Wenn ich Ihnen heute den Münchner Häckseldienst vorstelle, so geht es dabei um mehrere Aspekte:

- 1.) die Abfallvermeidung und die Schonung natürlicher Rohstoffe – also das Thema Nachhaltigkeit
- 2.) die damit verbundenen wirtschaftlichen Aspekte und
- 3.) die Zusammenarbeit der Stadt mit Münchner Sozialbetrieben

Der Häckseldienst als Baustein im Gesamtkonzept der Bioabfallverwertung

Bevor ich Ihnen den Münchner Häckseldienst im Detail vorstelle, möchte ich ihnen kurz das Gesamtkonzept der Stadt München zur Verwertung von organischen Abfällen aus den Münchner Haushalten kurz erläutern:

Die Stadt München hat in den letzten Jahren kontinuierliche Fortschritte bei der Abfalltrennung und der Verwertung der Wertstoffen gemacht.

Insbesondere gelang es, die Bioabfall-Erfassung weiter voranzubringen. So konnte der AWM seit der flächendeckenden Einführung der gebührenfreien Biotonne im Jahr 1999 (33.000 t) die erfassten Mengen bis heute (40.000 t) um 20 Prozent oder 7.000 t erhöhen.

Der AWM richtet auf die Bioabfälle aus mehreren Gründen ein besonderes Augenmerk:

1. Die organischen Abfälle machen mit rund 35 Prozent den größten Wertstoffanteil im Gesamthausmüll aus. Je besser die Münchnerinnen und Münchner die Bioabfälle trennen, desto weniger gelangt in die Müllverbrennung. Das Trennverhalten wirkt sich zum einen auf die individuellen Müllgebühren aus. Denn wer besser trennt, hat ein geringeres Restmüllaufkommen und kann dadurch Müllgebühren sparen. Für den AWM ist die Bioabfallverwertung ebenfalls kostengünstiger als die Verbrennung. Die separate Bioabfallverwertung trägt somit zur Gebührenstabilität insgesamt bei.
2. Für die Verwertung von organischen Abfällen mit der Biotonne nutzt der AWM seit einigen Jahren eine neue Technologie, die Trockenfermentation – in einem innovativen Vergärungsverfahren wird im Entsorgungspark Freimann aus Küchen- und Gartenabfällen Biogas gewonnen und zur Stromerzeugung genutzt. Die organischen Reststoffe aus der Vergärung werden dann in einem sogenannten Nachrotteverfahren aufbereitet. Sie bilden das Ausgangsmaterial für unsere Münchner Premium Blumenerde, die auf den 12 Wertstoffhöfen zum Verkauf angeboten wird.
3. Die stoffliche Verwertung von Bioabfällen – egal ob durch den AWM oder im eigenen Garten ist in jedem Fall der Verbrennung in der Müllverbrennungsanlage vorzuziehen. Denn nicht nur der hohe Wasseranteil spricht gegen die Verfeuerung, sondern auch die Tatsache, dass dabei wertvolle Humusbestandteile wie Phosphor und Mineralstoffe dem natürlichen Rohstoffkreislauf entzogen werden. Experten rechnen damit, dass zum Beispiel der Düngergrundstoff Phosphor in den kommenden Jahren zusehens knapper wird.
4. Die beste Verwertungsmöglichkeiten von Bioabfällen ist die Kompostierung im eigenen Garten, da sie zusätzlich Transportemissionen vermeidet.

Hier die wichtigsten Argumente für die Eigenkompostierung:

- Rohe Küchenabfälle, zum Beispiel Kartoffelschalen, Reste vom Salatputzen, Kaffee- und Teefilter, werden mit der Eigenkompostierung auf dem kürzesten und kostengünstigsten Weg zu hochwertigem Kompost.
- Kompost ist ein sanftes und natürliches Düngemittel und verbessert zugleich die Bodenstruktur des Gartens. Wer Kompost im Garten und für Zimmerpflanzen verwendet, kann auf Torf und Mineraldünger weitgehend verzichten.

- Auch für Blumen und Gräser schließt sich der Naturkreislauf im eigenen Garten, wenn diese Gartenabfälle selber kompostiert werden. Dazu gleich mehr.
- Durch die Eigenkompostierung entfallen die Transportwege für Biomüll zu den Verwertungsanlagen. Das spart Energie und Emissionen sowie Ausgaben für Fahrzeuge und Personal.

Der Münchner Häckseldienst

Mit dem Münchner Häckseldienst will der AWM den Münchner Gartenbesitzern das jährliche Schneiden der Bäume und Sträucher erleichtern und zugleich Anreize zur Verwertung im eigenen Garten bieten. Erfahrene Gartler wissen längst: Wer den Münchner Häckseldienst nutzt, muss die Zweige und Äste nicht umständlich zum Wertstoffhof fahren. Das Schnittgut lässt sich vielseitig im eigenen Garten verwenden, wenn es vorher klein gehäckselt wurde. So eignen sich die Holzschnitzel hervorragend als Mulch für Beete, Hecken und Sträucher. Als Strukturmaterial dient es zum Auflockern des Kompostes, insbesondere wenn viele feuchte und strukturarme Materialien, wie zum Beispiel Küchenabfälle und Laub kompostiert werden.

Drei Firmen häckseln im Auftrag der Stadt

Die Häckselmaschinen gehören den drei Betrieben, die den mobilen Service im Auftrag des AWM übernommen haben. Das besondere an unserem Häckselprojekt ist die Beauftragung von Münchner Sozialbetrieben. Ich möchte Ihnen alle drei Firmen kurz vorstellen:

Die ökologische Landschaftsgärtnerei, vertreten durch Herrn Frau Sabine Baysel-Balint, arbeitet überwiegend mit behinderten Menschen zusammen und unterstützt deren berufliche Weiterentwicklung. Die ökologische Landschaftsgärtnerei ist ein Projekt des Vereins "Mit Arbeit besser leben e.V." (MABL), der in München auch durch seine Aktivitäten in Sachen Korkrecycling bekannt geworden ist.

Der Zweckbetrieb Hortus GmbH, vertreten durch Herrn Max Buchner, ist in allen Bereichen des Garten- und Landschaftsbaus tätig. In diesem Integrationsbetrieb erhalten insbesondere psychisch kranke und schwerbehinderte Menschen die Möglichkeit der (Re)Integration auf den allgemeinen Arbeitsmarkt unter realen Arbeitsbedingungen.

Die Firma ABBA im Verein Arbeitslosentreff München-West e.V., vertreten durch Herrn Rupert Herzog, bietet Langzeitarbeitslosen und Menschen mit Behinderung Beschäftigungsmöglichkeiten im Gartenbau, im Entrümpelungsdienst und im Häcksel-service.

Die drei Firmen werden sich im Anschluss gleich noch selber vorstellen.

Der Häckseldienst ist für alle da

Den Häckselservice können alle Münchnerinnen und Münchner in Anspruch nehmen, egal ob sie in einem Einzel- oder Reihenhauses wohnen, ob sie einen großen oder kleinen Garten haben. Auch größere Wohnanlagen, Kleingartenanlagen und Münchner Schulen und Kindergärten werden bedient.

Der Häckseldienst kommt auf Bestellung in jeden Stadtteil

Die drei Firmen häckseln in den zugeteilten Stadtgebieten das ganze Jahr über. Hochsaison ist natürlich das Frühjahr und dann auch der Herbst. Deshalb empfehlen wir den Münchnerinnen und Münchner, sich rechtzeitig anzumelden.

Welcher Stadtbezirk welcher Häckselfirma zugeordnet ist, kann man unserem Falblatt „Kompostieren und Häckseln in der Großstadt“ entnehmen. Die Broschüre ist in der Stadtinformation im Rathaus, bei allen Wertstoffhöfen und beim AWM Info-center erhältlich – und natürlich auch als Download auf der AWM-Internetseite unter www.awm-muenchen.de. Zusätzlich hat der AWM auch ein Ansageband geschaltet: Unter der Telefonnummer 233-31 222 erfährt man, welche Firma für den jeweiligen Stadtteil zuständig ist und wie man den Häckseldienst bestellt.

Sonderleistung zum „Sonderpreis“

Die Stadt verteilt die Kosten der Abfallentsorgung möglichst gerecht. Deshalb werden Serviceangebote, die nicht jeder Bürger in gleichem Maße in Anspruch nimmt, teilweise extra berechnet. Aus diesem Grund wird für den mobilen Häckseldienst eine geringe Gebühr erhoben: Sie beträgt 5 Euro pro angefangenen Kubikmeter Ausgangsmaterial (bei mehr als 40 Kubikmeter Ausgangsmaterial sogar nur 3 Euro). Das entspricht etwa einem Drittel der realen Kosten. Der AWM trägt den Rest.

Das Kommunalreferat und der AWM würden sich freuen, wenn noch mehr Münchner Gartenbesitzer den Häckselservice in Anspruch nähmen und damit einen Beitrag zur ökologisch besten Verwertung der Gartenabfälle leisten würden. Zusätzlich könnte auf diese Weise die vorbildliche Engagement der beteiligten Sozialbetriebe weiter gefördert werden.

Abschließend danke ich den drei Münchner Sozialbetrieben, die beim Häckseldienst eine sehr gute Arbeit leisten. Auch an alle Münchnerinnen und Münchner die selber kompostieren geht mein herzliches Dankeschön für ihren Beitrag zur Abfallvermeidung und zum Umweltschutz.

Abfallwirtschaftsbetrieb München AWM

1. Werkleiterin: Gabriele Friderich, Kommunalreferentin der Landeshauptstadt München

2. Werkleiter: Stadtdirektor Helmut Schmidt

Büro der Kommunalreferentin: Silke Pesik Telefon 233-28955, E-Mail: silke.pesik@muenchen.de
Pressearbeit AWM:

Arnulf Grundler, Tel. 233-31060, Fax 233-31205 E-Mail: arnulf.grundler@muenchen.de

Elke Wildraut, Tel. 233-31262, Fax 233-31205 E-Mail: elke.wildraut@muenchen.de

Internet: www.awm-muenchen.de

Anlage

Daten zur Bioabfallverwertung in München

Biotonne

Anzahl der Biotonnen in München: (im Vergleich: 164.000 Restmülltonnen, 134.000 Papiertonnen)	109.000 Stück
Sammelergebnisse 2009 mit der Biotonne in t (Tonnen)	40.000 t

Eigenkompostierung

Geschätzte Menge an organischem Material, das pro Jahr durch die Eigenkompostierung verarbeitet wird und deshalb nicht von der Stadt München eingesammelt und verwertet werden muss:	5.000 t
--	----------------

Häckseldienst

Anzahl Häcksel-Aufträge:	625
Menge an Häckselgut:	10.896 m³